

Medienmitteilung 4 / 2017

Thema	Rechnungsabschluss 2016
Rückfragen	Sander Mallien (sander.mallien@grunliberale.ch ; Tel. 079 403 41 00)
Absender	Grünliberale Partei Aargau, Postfach 2855, 5001 Aarau eMail: ag@grunliberale.ch www.ag.grunliberale.ch
Datum	03.03.2017

Es ist jetzt bereits „high noon“ (nicht mehr bloss 5 vor 12)! Grosse Sorgen bereiten den Grünliberalen vorab die - nach wie vor - ungebremst steigenden Gesundheitskosten!

Das Minus von CHF 105,4 Mio. (bzw. CHF 43.7 Mio.) überrascht die glp nicht. Es ist eingetroffen, was aufgrund der Budgetdebatte zu erwarten war.

Grosse Sorgen bereitet den Grünliberalen vorab das wiederkehrende, **strukturelle Defizit von jährlich ca. CHF 220 Mio.** (~ 4.5 Steuerprozent). Unser sehr stark von der metallverarbeitenden Industrie und von der Stromerzeugung abhängiger Kanton schloss die Rechnung 2016 - im quervergleich unter den Kantonen – überdurchschnittlich schlecht ab. Unsere Regionen tragen viele Infrastrukturlasten, welche - unserer Meinung nach - ungenügend abgegolten werden. So wäre z.B. die Steuerauscheidung zwischen im Kanton Basel Stadt domizilierten Chemieunternehmen, welche viele wichtige Produktionsstätten im Fricktal haben neu zu verhandeln. Und ob beispielsweise wirklich „jedes Täli ein Spital“ oder jede kleine Gemeinde mit weniger als 100 Schülern eine Schule braucht ist nochmals zu überprüfen.

Die Regierung muss das Struktur-Übel nun endlich bei der Wurzel packen und den Mut haben, auch unpopuläre Massnahmen anzugehen.

Insbesondere ärgern uns die mit einem jährlichen Kostenwachstum von ca. 2 % **ins uferlose steigenden Gesundheitskosten**, welche 2016 mit ihrem Kostenzuwachs für rund die Hälfte der Budgetüberschreitung verantwortlich waren. Dass die **Fallzahlen** allein im Jahr 2016 um 5,8% **gestiegen** sind (wesentlich **mehr als der Bevölkerungszuwachs!**), lässt Zweifel am heutigen Verrechnungssystem aufkommen. Hier gilt es auch die Aargauer Vertreter in Bundesbern in die Pflicht zu nehmen! Und insbesondere auch die Konsumenten (d.h. die Bevölkerung) werden früher oder später nicht darum herum kommen, sich zwischen **höheren Kostenbeiträgen** aus der privaten Tasche bzw. via („Spital-“) **Steuererhöhung** oder eingeschränkten Leistungen entscheiden zu müssen. Was aus Sicht der glp nicht passieren darf, ist eine Quersubventionierung einer Selbstbedienungs- Konsumgesellschaft durch weitere Kürzungen in andern Bereichen auf Kosten nachfolgender Generationen.

Die **Betreuung Asylsuchender** hat rund CHF 4.4 Mio. mehr gekostet als die CHF 7.5 Mio., welche budgetiert worden waren. Die glp ist gespannt ob die neue Departementsvorsteherin genauer budgetieren kann.

Die **Gesundheitspolitische Gesamtplanung** muss schnell vorangetrieben und das **Standort- und Raumkonzept Sekundarstufe II** nochmals angegangen werden. Der Weiterentwicklung der **Finanzierungsgesellschaft Immobilien Aargau** stehen wir – nach wie vor – positiv gegenüber.

Für die glp ist aufgrund der Steuerausfälle von immerhin CHF 80 Mio. (juristische und natürliche Personen zusammen) klar, dass **keine weiteren Steuererleichtungen** gemacht werden dürfen.

Wir Grünliberalen werden ernsthafte Bemühungen der Regierung durch dringend nötige (und von der glp seit 2013 geforderte) strukturelle Anpassungen einen langfristig ausgeglichenen Haushalt anzustreben unterstützen.